

Wege zur bunten Blumenwiese

Immer noch dominieren in unseren Gärten die sattgrünen und artenarmen Rasenflächen. Oftmals können Teile des Rasens zur bunten Blumenwiese umgestaltet oder auch Wiesen neu angelegt werden. Wiesen sind Nahrungsquelle und Unterschlupf für eine Vielzahl von Tieren wie Käfer, blütenbesuchende Insekten, Vögel oder Igel.

Vom Rasen zur Wiese

Die Aussaat einer Tüte Wildblumensamen ergibt noch keine Wiese - eine Erfahrung, die viele Gartenbesitzer schon machen mussten. Ausschlaggebend für Erfolg oder Misserfolg einer solchen Aussaat ist der Nährstoffgehalt des Bodens. Die Mehrzahl unserer Wildblumen kann sich erst auf einem eher nährstoffarmen Boden richtig entfalten.

Beobachtungen an über mehrere Jahre brachliegenden Flächen (bei mageren Bodenverhältnissen) zeigen, dass sich dort vielfältige Blumenwiesen von selbst entwickeln können. Die seit Jahren im Boden ruhenden Samen können ungestört ans Licht gelangen und keimen. Fünf bis zehn Jahre vergehen, bis eine natürliche Blumenwiese entstanden ist, deren Artenreichtum in der Folgezeit weiter zunimmt. Im Gegensatz dazu sind unsere Gartenböden meist aufgrund jahrelanger Düngung (bzw. Überdüngung) nährstoffreich. Eine Umstellung von Rasen- auf



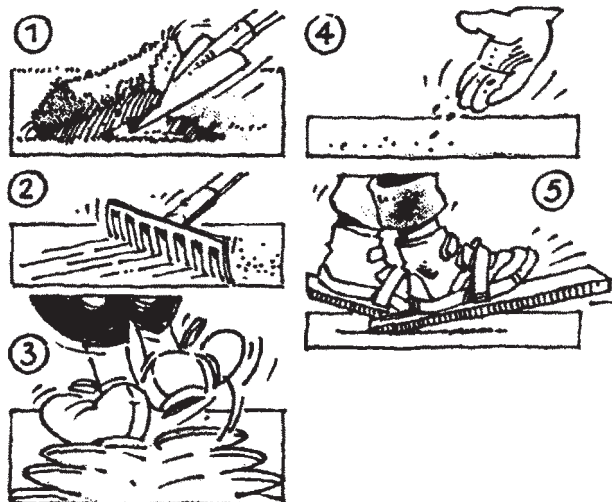
Wiesennutzung bringt auf einem solchen Boden zunächst keine zufriedenstellende Ergebnisse. Es dominieren dann die schnellwachsenden Gräser. Wiesenblumen können sich kaum durchsetzen.

Umstellungsmöglichkeiten

Soll daraus eine Blumenwiese werden, brauchen wir schon einige Jahre Geduld. Über regelmäßige Mahd und Verzicht auf Düngung können wir dem Boden laufend Nährstoffe entziehen und ihn abmagern. Zusätzlich sollte im Herbst die Fläche gründlich vertikutiert und gelüftet werden. Rasenigel oder Walzen mit halbkreisförmigen Hohlmessern, die bis zu 15 cm tief in den Boden eindringen, können dazu verwendet werden. Die entstandenen Hohlräume werden mit grobem Sand aufgefüllt. Auf die geharkte Fläche wird 1 cm Magerboden aufgebracht, eingeharkt und eine Wildblumenmischung eingesät. Schneller können wir zum Ziel kommen, wenn wir die vorhandenen Grasnarbe stellenweise (ca. 0,5 - 1 Quadratmeter im Durchmesser) abtragen. An den freigelegten Stellen wird dann etwas Erde herausgenommen, der Boden umgebrochen, Sand beigegeben und mit einer Wildblumenmischung eingesät. Es können auch vorkultivierte Pflanzen eingesetzt werden.

Neuanlage einer Magerwiese

Sofern eine Fläche von mindestens 100 qm zur Verfügung steht, lohnt sich die Neuanlage einer Wiese.



Für kleinere Flächen sollten lieber Wildblumenbeete angelegt oder die Wildblumen in ein Staudenbeet integriert werden.

Handelt es sich um einen humosem Mutterboden muss zunächst eine Abmagerung durch Aufbringen und Einarbeiten einer dicken Schicht aus grobem Sand und Feinkies vorgenommen werden. Nach einer Ruhezeit von 2 - 3 Wochen, in der von den aufkommenden Wildkräutern allenfalls unerwünschte Arten entfernt werden, kann die Einsaat von Blumenwiesensamen erfolgen. Die verwendete Mischung sollte dabei mindestens einen Anteil von 10% Wildblumensamen enthalten.

Lucerne und Klee sind wegen ihres großen Durchsetzungsvermögen nur bedingt erwünscht. Der Grasanteil sollte möglichst gering sein, da Gräser mit der Zeit von selber wachsen. Schwingel-(Festuca-) und Rispenarten sollten bei den Gräsern überwiegen. Man kann auch Wildblumensamen einzeln kaufen und somit die Zusammensetzung selbst bestimmen. Auch einige Blumenzwiebeln wie Märzenbecher, Krokus, Herbstzeitlose, Narzissen, Schachbrettblume usw. können gepflanzt werden.

Die günstigste Aussaatzeit ist die Zeit zwischen August und Ende September. Dann ist die Hitze nicht mehr so groß, und es liegt eine günstige Bodenfeuchtigkeit vor. Die Saatmenge beträgt ca. 5 g pro Quadratmeter, und die Saattiefe sollte nicht mehr als 5 mm betragen. Beim Einharken der Saat die Harke nur zum Körper ziehen, dann die Saat festwalzen (oder mit Brettern festtreten) und angießen. Der Boden sollte ca. 6 Wochen gut feuchtgehalten werden. Einige Blumen wie Mohn und Kornblume erscheinen nur im ersten Jahr. Sie sind "Platzhalter" für Wildblumen, die eine längere Entwicklungszeit haben.



Rasen im Naturgarten?

Auch im naturnahen Garten sollten durchaus Teile der Grünflächen als Rasen angelegt werden. Während Blumenwiesen sich nicht als Spiel- und Tummelplatz eignen, bietet eine regelmäßig geschnittene Rasenfläche am Haus eine Vielzahl von Nutzungs-

möglichkeiten. Aber auch solche Flächen müssen nicht gehegt und gepflegt werden wie ein englischer Rasen! Wenn wir auf den Einsatz teurer "Unkraut"-Vernichter und Stickstoffdünger verzichten, kann sich daraus ein "Blumenrasen" entwickeln. Gänseblümchen, Hornklee, Löwenzahn oder Ehrenpreis beleben mit ihren weißen, gelben und blauen Blüten das Einheitsgrün und stellen die Funktion als strapazierfähige Grünflächen nicht in Frage!

Pflege der Blumenwiese

- siehe Infoblatt Nr. 27 -

Literaturtip

WITT, R./DITTRICH, B. (1996): Blumenwiesen. Anlage, Pflege, Praxisbeispiele. BLV, München.

Blumenwiesensamen:

Beratung/Infos:

Naturgarten e.V., Postfach 430906, 80739 München, Tel./Fax 089/5234770,

E-Mail: Naturgarten@yahoo.com

Anbieter bewährter Mischungen

- ♦ Syringa-Samen, Postfach 7 82 44, 78244 Gottmadingen, Tel. 07739/1452, Fax /677 (Angebot von 11 Wildblumenmischungen mit dem Gütesiegel des Naturgarten e.V)
- ♦ Hof BergGarten, Wildpflanzengärtnerei, Lindenweg 17, 79737 Herrischried, Tel. 07764/239

Impressum

Herausgeber:

- Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA), Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Tel. 02361/305-0, Fax 02361/305340 E-Mail: poststelle@nua.nrw.de Internet: www.nua.nrw.de
- Arbeitskreis VHS-Biogarten Volkshochschule Düsseldorf, 40200 Düsseldorf
- Text: H. Kronenberg, A. Niemeyer-Lüllwitz
- Zeichnungen: A. Gerhardt

Der unveränderte Nachdruck für nichtgewerbliche Zwecke wird freigegeben (bitte Belegexemplar zusenden).

Andere - auch auszugsweise - Nachdrucke - nur nach Zustimmung der Herausgeber und Autoren.